



Information zur Gewebeunterspritzung im Gesichtsbereich

Liebe Patientin, lieber Patient,

dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Wie entstehen Falten ?

Die menschliche Haut unterliegt von Geburt an einem permanenten Erneuerungsprozess - immer neue Hornschichten werden gebildet und alte wieder abgestoßen. Unsere Haut unterliegt aber auch einem Alterungsprozess, der individuell unterschiedlich schnell abläuft. Innere Einflüsse wie der Hormonstatus, der Verlust von Kollagenfasern und Unterhautfettgewebe können ebenso zur Faltenbildung beitragen wie äußere Faktoren: Sonneneinstrahlung/-belastung der Haut, Lebensgewohnheiten (vor allem Rauchen) und die Aktivität der Gesichtsmuskulatur (eine lebhaft Mimik) begünstigen die Faltenbildung.

Was kann man gegen Falten tun?

In Abhängigkeit von Lokalisation und Ausprägung der Falten und vom Patientenwunsch kommen mehrere Behandlungsmöglichkeiten in Betracht, z.B.

- die Face-Lift-Operation zur Hautstraffung und Rückverlagerung des abgesunkenen Fett-/Bindegewebes,
- die thermische Hautbehandlung mit Laser- oder Radiowellengeräten,
- die chemische Abtragung der Haut (Chemical Peel), das Hautschleifen und das sog. Microneedling,
- die Botulinumtoxin-Injektion zur Schwächung der für die Faltenbildung verantwortlichen Gesichtsmuskeln,
- das Einbringen von speziellen "Haltefäden" im Rahmen eines sog. Fadenliftings, die Unterfütterung mit festen Implantaten und
- die **Unterspritzung von Falten mit Gewebefüllern.**

Da Gesichtsfalten überwiegend durch den Alterungsprozess entstehen, können mit den aufgeführten Methoden zwar Falten korrigiert, nicht aber die Bildung neuer Falten verhindert werden. Die Wirkung aller Methoden ist zeitlich begrenzt, eine Wiederholung der Behandlung oder die Kombination der Behandlung mit einer anderen Methode ist jedoch möglich. Allerdings kann auch eine in ihrer Wirkung zeitlich begrenzte Korrektur von erheblicher Bedeutung für das eigene Lebensgefühl sein. Wir raten zur Korrektur mit einem Gewebefüller, der zur Gewebeunterfütterung unter die Hautfalten und -furchen eingespritzt wird und das Gewebe anhebt. Die Vor- und Nachteile dieser Methode gegenüber anderen Verfahren, die in Ihrem Fall in Betracht kommen, mit ihren unterschiedlichen Risiken, Belastungen und Erfolgsaussichten sowie die eventuelle Kombination mit anderen Verfahren werden wir mit Ihnen besprechen.

Kostenübernahme

In der Regel übernimmt die Krankenkasse nicht die Kosten dieser Behandlungen und eventueller behandlungsbedürftiger Komplikationen. Es empfiehlt sich daher in jedem Fall, die Kostenfragen im Vorfeld mit Ihrem Arzt bzw. der Krankenkasse zu besprechen und evtl. eine Folgekostenversicherung abzuschließen.

Einspritzen des Gewebefüllers

Der Gewebefüller muss exakt in die Hautschicht eingespritzt werden, in der Gewebeverluste zur Faltenbildung geführt haben. So kann es notwendig sein, direkt in die einzelnen Hautschichten (intradermal) oder auch unter die Haut (subkutan) zu spritzen. Um das Risiko des Gewebeschwunds zu verringern, wird meist in mehreren Sitzungen jeweils eine geringe Menge eingespritzt.

Um die Schmerzempfindung zu verringern, wird in manchen Fällen ein örtliches Betäubungsmittel, eventuell auch ein Beruhigungsmittel, eingesetzt. Meist kann aber darauf verzichtet werden.

Manche Gewebefüller werden nach der Injektion durch Massage in der Haut verteilt, um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erreichen.

Welche Füllmaterialien werden verwendet?

Für die Faltenkorrektur stehen Substanzen unterschiedlichen Ursprungs mit unterschiedlicher Wirkung und Wirkungsdauer sowie mit unterschiedlichen Nebenwirkungen zur Verfügung:

Natürliche Substanzen

- **Körpereigenes Gewebe** ist hinsichtlich seiner Verträglichkeit unproblematisch. Am häufigsten wird Fett verwendet, das vorher vom Bauch oder von der Knieinnenseite abgesaugt wird. Auch Bindegewebe, das bei einer ästhetischen Operation gewonnen wird, sowie Narbengewebe eignen sich als Füllmaterial. Auch das sog. plättchenreiche Plasma, das aus patienteneigenem Armvenenblut durch eine spezifische Aufbereitung (Abtrennung der roten Blutkörperchen) gewonnen wird, kann zur Gewebestrukturierung und Verjüngung unter die Haut gespritzt werden. Bei Patienten mit chronischen Infektionskrankheiten verbietet sich dieses Verfahren aus hygienetechnischen Gründen.
- **Spenderhaut** kann zur Gewinnung einspritzbarer Substanzen herangezogen werden.
- **Tierisches Gewebe** eignet sich zur Herstellung von Kollagen oder Hyaluronsäure zum Einspritzen.

Naturidentische Substanzen

- In erster Linie handelt es sich hierbei um Hyaluronsäure, Calciumhydroxylapatit und verschiedene **Polymilchsäureprodukte**, die im Labor nach den "Bauplänen der Natur", also identisch mit dem natürlichen Stoff, "nachgebaut" wurden.

Künstliche Substanzen

- Dies sind z.B. mikroverkapselte **Kunststoffkügelchen**, die in der Natur nicht vorkommen und daher vom Körper nicht abgebaut werden können. Ihre Wirkung hält meist mehrere Jahre an.

Große Anteile der ersten beiden Gruppen (natürliche und naturidentische Substanzen) werden meist im Laufe mehrerer Monate bis zu 2 Jahren vom Körper wieder abgebaut, manchmal aber leider auch bereits nach wenigen Wochen. Ein Teil der hier genannten Substanzen, insbesondere die künstlichen Substanzen, geben einen Anreiz für den Körper, neues körpereigenes Kollagen zu bilden. Damit erhöht sich die Chance für gute und vor allem über Jahre stabile Langzeitergebnisse.

Prinzipiell bieten Füllsubstanzen, die vom Körper abgebaut werden, zwar nur eine zeitlich begrenzte Wirkung, dafür ist aber - abgesehen von einer möglichen Allergisierung - kein Dauerschaden zu erwarten. Bei den Gewebefüllsubstanzen aus künstlichen Materialien andererseits hält der Fülleffekt zwar oft wesentlich länger an, sie können aber, insbesondere wenn sie injiziert wurden, in Problemfällen (z.B. bei Unverträglichkeit) nur schwer wieder entfernt werden.

Viele Hersteller von Gewebefüllern haben eigene Patienteninformationen zu ihren Produkten, aus denen ersichtlich ist, ob es sich um natürliche, naturidentische oder künstliche Substanzen bzw. um eine Mischung mehrerer Substanzen handelt. Wir werden anhand der Herstellerinformationen mit Ihnen besprechen, welche Substanz(en) bei Ihnen eingesetzt werden soll(en) und welche Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Belastungen, Risiken und Erfolgsaussichten sie gegenüber den anderen in Betracht kommenden Substanzen haben.

Risiken und mögliche Komplikationen

Trotz aller Sorgfalt kann es zu - u.U. auch lebensbedrohlichen - Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Bei allen Substanzen können unmittelbar nach der Injektion Rötungen der Haut oder Schwellungen auftreten die ohne Therapie in der Regel nach wenigen Stunden abklingen.

Wie nach jeder anderen Einspritzung lassen sich gelegentlich, insbesondere bei abwehrgeschwächten Patienten, Entzündungen der Haut und der Unterhaut mit Abszessbildung, Bluterguss, Gewebeuntergang, Schorf- und Narbenbildung sowie Gefühlsstörungen an den behandelten Stellen nicht ausschließen.

Bei Patienten, die bereits mehrfach Herpes-Erkrankungen im Gesicht hatten, kann der Herpes erneut auftreten.

Als Reaktion auf das Fremdmaterial können sich Granulome (chronische Entzündungen) in oder unter der Haut bilden, die sich unter medikamentöser Behandlung zwar meist wieder zurückbilden, bisweilen allerdings auch dauerhaft bestehen bleiben. Flächenhafte Vernarbungen und Verhärtung der Haut (Fibrose) oder auch Gewebeschwund sind selten.

Bei Allergie oder Überempfindlichkeit (z.B. gegen Medikamente, Betäubungsmittel, Desinfektionsmittel, Latex) können vorübergehend Schwellung, Juckreiz, Niesen, Hautausschlag, Schwindel oder Erbrechen und ähnliche leichtere Reaktionen auftreten. Stärkere Reaktionen können zu einem akuten Kreislaufschock führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).

Bei den natürlichen Substanzen sind allergische Reaktionen häufiger als bei den naturidentischen und künstlichen Substanzen. Vor einer Faltenkorrektur mit kollagenhaltigen Präparaten kann durch Probeinjektionen an einer unauffälligen Stelle (z.B. Oberarm) die individuelle Verträglichkeit der Substanz geprüft werden. Lediglich bei körpereigenen Substanzen ist nicht mit allergischen Reaktionen zu rechnen.

Nach Injektion von gelartigen Fillern kann es zu einem Blauschimmer der Haut kommen, vermutlich durch Lichtbrechung im Gewebe (sog. Tyndall-Effekt).

Falls die verwendete Substanz versehentlich in ein Blutgefäß gespritzt wurde, können sich in seltenen Fällen Blutgerinnsel bilden (Thrombose) und durch Verschleppung zum Verschluss von Blutgefäßen führen. Dadurch kann es zu Schäden infolge mangelnder Durchblutung (Absterben kleiner umschriebener Bereiche) kommen, die eine Operation erforderlich machen können.

In ganz seltenen Ausnahmefällen kann es durch versehentliche Injektion des Füllmaterials in Blutgefäße in Augennähe zu vorübergehenden oder bleibenden Sehstörungen bis hin zur Erblindung kommen. Im Bereich der Nase kann dies zum Totalverlust der Nasenspitze führen, deren Rekonstruktion aufwendige Maßnahmen erfordert.

Trotz aller Sorgfalt lassen sich bei der Unterspritzung des Gewebes Über- oder Unterkorrekturen nicht sicher ausschließen. Die Unterkorrektur lässt sich durch eine erneute Einspritzung meist leicht ausgleichen. Dagegen kann es besonders bei künstlichen Substanzen im Einzelfall sehr schwierig bis unmöglich sein, eine Überkorrektur zu beheben. Ein Zuviel der naturidentischen Hyaluronsäure hingegen kann ggf. durch das gezielte Einspritzen des Enzyms Hyaluronidase aufgelöst und dann vom Körper abtransportiert werden.

Bei Verwendung von natürlichen Substanzen (Kollagen, Hyaluronsäure), die aus tierischem oder menschlichem Gewebe gewonnen wurden, lassen sich bei deren Anwendung Infektionsrisiken (z.B. Hepatitis, AIDS) nicht mit allerletzter Sicherheit ausschließen. In bestimmten Fällen kann deshalb eine Nachuntersuchung zum Ausschluss übertragbarer Erkrankungen empfehlenswert sein. Ob und wann dies ggf. der Fall ist, besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Trotz nachgewiesener Gewebeverträglichkeit liegen für die nicht resorbierbaren, künstlichen Materialien (kollagen- bzw. hyaluronsäurehaltige Kombinationspräparate) bislang keine sicheren

Langzeitstudien über das Gewebeverhalten der Substanzen nach Jahrzehnten vor. Eventuelle Langzeitrisiken wie bleibende, farbige Gewebeveränderungen, Schmerzprobleme oder derzeit unbekannte Risiken können daher nicht ausgeschlossen werden.

Bitte fragen Sie, wenn Sie mehr darüber wissen möchten.

Kombinationen verschiedener Substanzen

Um im Einzelfall ein optimales Ergebnis zu erzielen, können verschiedene Substanzen nebeneinander verwendet werden, z.B. eine Substanz zur Auffüllung in der Tiefe und eine andere zur Feinkonturierung der Oberfläche.

Sehr oft kombinieren Ärzte auch unterschiedliche Verfahren zur Faltenbehandlung: Wird z.B. zunächst Botulinumtoxin (ein Nervengift zur vorübergehenden Ruhigstellung der Muskulatur) eingespritzt, so verschwindet oft ein Großteil der Falten, und es müssen nur wenige verbliebene Falten unterspritzt werden. Ist bei Ihnen die Kombination der Gewebeunterfüllung mit unterschiedlichen Verfahren geplant, werden wir Sie darüber gesondert beraten und aufklären.

Erfolgsaussichten

Ein zufriedenstellendes Behandlungsergebnis kann nicht garantiert werden. In Einzelfällen kann trotz sorgfältiger und korrekter Durchführung des Eingriffs das angestrebte Ergebnis verfehlt und der bestehende Zustand sogar verschlechtert werden.

Treffen Sie daher Ihre Entscheidung nach gründlicher Abwägung aller für Sie wesentlichen Gesichtspunkte. Stellen Sie sich aber auf jeden Fall auf eine Behandlung in mehreren Sitzungen ein; durch eine einzige Behandlung ist in den wenigsten Fällen ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Bitte unbedingt beachten! Sofern ärztlich nicht anders angeordnet!

Vor der Behandlung

Bitte legen Sie einschlägige Unterlagen wie z.B. Ausweise/Pässe (Allergie, Mutterschaft, Röntgen, Implantate etc.), Befunde und Bilder - soweit vorhanden – vor.

Bitte geben Sie im Fragebogen alle Medikamente an, die Sie derzeit einnehmen. In Abstimmung mit Ihrem behandelnden Arzt wird dann entschieden, ob und wann ein Medikament abgesetzt oder durch ein anderes ersetzt werden muss. Dies betrifft vor allem blutgerinnungshemmende Medikamente (z.B. Marcumar®, Aspirin®, Plavix®, Iscover®, Pradaxa®, Xarelto®, Eliquis® etc.).

Das Gesicht bitte gründlich reinigen und nicht schminken. Bitte weisen Sie uns unbedingt darauf hin, wenn Sie an einer Allergie leiden (z.B. Heuschnupfen, Asthma) oder eine Unverträglichkeit besteht (z.B. gegen Nahrungsmittel, Desinfektionsmittel, Pflaster, Latex, Medikamente).

Nach der Behandlung

Falls die Gewebeunterspritzung eventuell unter Gabe eines Beruhigungsmittels erfolgte, müssen Sie sich von einer erwachsenen Begleitperson nach Hause bringen lassen. Wir werden Ihnen dann mitteilen, wann Sie wieder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, gefährliche Tätigkeiten ausführen oder an laufenden Maschinen arbeiten dürfen. Sie sollten bis dahin auf das Rauchen verzichten, keinen Alkohol trinken und auch keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Tragen Sie bitte erst nach vollständiger Abheilung aller Einstichstellen wieder Make-up auf. Intensive Sonnenbestrahlung sollten Sie in der ersten Woche nach der Therapie vermeiden.

- Bei Schwellungen empfehlen wir den behandelten Bereich zu kühlen.
- Bei Auftreten von blauen Flecken, Blutergüssen oder Rötungen können Sie zur Linderung Häpalthromb-Salbe auftragen.
- In den ersten 72 Stunden nach der Injektion sollten Sie keinen Sport treiben.
- In den ersten 72 Stunden dürfen Sie keine Flugreisen, Reisen ins Hochgebirge (über 1500 Meter) oder Tauchgänge unternehmen.
- In den ersten 15 Tagen nach der Injektion sollten Sie keine Zahnbehandlung vornehmen lassen (Zahnreinigung ist eine kosmetische Behandlung).
- Vermeiden Sie in den ersten 15 Tagen nach der Injektion lange Aufenthalte in der Sonne, Temperaturen unter 0°C, Sauna oder Dampfbad.